

Handwerkskammer Münster

Freitag, 17. Mai 2024

REGIONALAUFGABE FÜR DEN KAMMERBEZIRK

Nr. 5

Europa besser verstehen

Auch außerhalb Deutschlands mit Menschen zusammenkommen, das reizt Annika Haltermann (20) an der Zusatzqualifikation „Europaassistent:in“. „Ich möchte die Lebens- und Denkweise verschiedener Kulturen besser verstehen“, erklärt die angehende Zahntechnikerin. Sie erlernt ihren Beruf im zweiten Lehrjahr bei ONEdental in Reken. Schon während der Ausbildung nimmt sie im Halterner Hans-Böckler-Berufskolleg zusätzlichen Unterricht in den Fächern Fremdsprache, Europäisches Waren- und Wirtschaftsrecht, Interkulturelle Kompetenzen sowie Europa- und Länderkunde. Höhepunkt ist für Annika Haltermann das dreiwöchige Praktikum im Sommer in der schwedischen Hauptstadt, das sie selbst organisiert hat. „Ich freue mich schon darauf, in Stockholm die Arbeitsweise eines Praxislabor kennenzulernen und meinen Horizont in der digitalen und analogen Zahntechnik zu erweitern. Für diese Chance, die der Ausbildungsbetrieb unterstützt, bin ich dankbar.“ Mehr Informationen über die Zusatzqualifikation, die frühzeitig anerkannte internationale Kompetenzen aufbaut, und die Beratung der Kontaktstelle Ausland der Handwerkskammer online: hwk-muenster.de/ausland



EUROPAWAHL

„Wir gehen wählen“

Anlässlich der Europawahl am 9. Juni haben Handwerkerinnen und Handwerker sowie Repräsentanten der Junioren des Handwerks und der Handwerkskammer (HWK) Münster ihre Wünsche und Erwartungen an die Europäische Union adressiert. In neun kurzen Videos beziehen sie Stellung und begründen ihre Beteiligung an der Wahl.

In Zeiten großer Veränderungen und weltweiter Krisen brauchen Handwerksbetriebe eine vereinte, starke EU, die für das europäische Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell eintritt. Umgekehrt braucht die EU ein starkes Handwerk, das seine Potenziale voll entfalten kann. Die Aufgabe aller europäischen Institutionen muss es sein, die Rahmenbedingungen für die kleinen und mittleren Unternehmen weiter zu verbessern. Dann können sich Unternehmensegeist, fortschrittliches Wachstum und effiziente Strukturen entfalten. Das demokratisch gewählte Europa-Parlament hat wichtige Aufgaben in Brüssel. Ohne Einverständnis des Parlaments kann kein Gesetz in Kraft treten. Entscheidend sind Abgeordnete, die verantwortungsvolle Lösungen schaffen. Das heimische Handwerk profitiert davon.

Hans Hund, HWK-Präsident

Europaweit ist der Bedarf an Fachkräften für handwerkliche Tätigkeiten groß. Das Handwerk wird für den Übergang zu einer digitalen und nachhaltigen Wirtschaft gebraucht. Mehr denn je braucht das Handwerk dafür gut ausgebildete Fachkräfte. Dazu bedarf es einer Verbesserung der beruflichen Bildung im jeweiligen nationalen System. Wir brauchen die Gleichwertigkeit akademischer und beruflicher Bildung und bestens ausgestattete Lernorte. Wir brauchen mehr Europa, um gemeinsame Sozialstandards und damit gleiche Wettbewerbsbedingungen umzusetzen. Wir brauchen mehr Europa, um den grenzüberschreitenden Austausch junger Menschen auszubauen. Bei der Europawahl geht es um die Zukunft der europäischen Werte- und Solidargemeinschaft. Das dient auch der Friedenssicherung.

Bernhard Blanke, HWK-Vizepräsident



Ein sicheres, lebenswertes und verantwortungsvolles Europa – dieser Leitgedanke muss sich in den Prioritäten der EU widerspiegeln. Das muss auf allen Ebenen gelebt werden. Was auf lokaler, regionaler oder nationaler Ebene geregelt werden kann, muss auch dort bleiben. Das bedeutet für die EU eine Konzentration auf die großen, gemeinsamen Herausforderungen. Über die Zusammensetzung des Parlaments bestimmen alle Wahlberechtigten mit. Jede Stimme zählt. In der nächsten Wahlperiode sollte es verstärkt darum gehen, Ziele und Maßnahmen gemeinsam mit dem Handwerk umzusetzen. Es braucht pragmatische, praxisorientierte Lösungen und keine ideologischen Debatten. Die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft ist Voraussetzung für die Erreichung aller sonstigen Ziele.

Jürgen Kroos, HWK-Vizepräsident

Viele Erleichterungen, die durch die EU gekommen sind, werden heute als selbstverständlich angesehen. Die Europäische Einigung hat uns stabilen Frieden gesichert.

Migration, globaler Wettbewerb und Klimawandel stellen uns vor gewaltige Aufgaben, die kein Land allein lösen kann. Die Interessen des Handwerks lassen sich nur im vereinten Europa durchsetzen. Zusammenarbeit ist das Gebot, wenn man die Zukunft lebenswert gestalten will. Klar ist auch: Europa muss Lösungen schaffen und darf keine neuen Probleme durch mehr Bürokratie kreieren. Deshalb fordert das Handwerk Maßnahmen zur Zukunftssicherung einer sicheren und stabilen Europäischen Union der Vielfalt. Ich nutze mein gutes Bürgerrecht, die Sitzverteilung im Parlament mitzubestimmen.

Thomas Banasiewicz, HWK-Hauptgeschäftsführer

Diese und weitere Statements, Positionen zur Europapolitik und Download-Motive für Betriebe, die in Sozialen Medien zur Beteiligung an der Europawahl aufrufen wollen, stehen auf der HWK-Website: hwk-muenster.de/europawahl

Das Handwerk braucht Europa – und umgekehrt

Kleine und mittlere Unternehmen sollten mehr im Fokus der Politik stehen, das wollen 94 Prozent von 320 Handwerksbetrieben im Kammerbezirk Münster. Sie haben an einer Umfrage der Handwerkskammer teilgenommen. Zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit im europäischen Binnenmarkt wünschen sich die heimischen Betriebe vor allem weniger Bürokratie, die Digitalisierung von Verwaltungsverfahren und eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Verwaltungen.

Der offene europäische Binnenmarkt hat für das Handwerk der Region einen hohen Stellenwert. Den freien Warenhandel finden 91 Prozent der Befragten mehr oder weniger wichtig. Die Freiheit zur Erbringung handwerklicher Leistungen im EU-Ausland ist für neun von zehn Handwerksbetrieben von Wichtigkeit, für jeden Vierten sogar „sehr wichtig“. Sechs von zehn erleben aber, dass die Belastungen der Betriebe durch europäische Regeln seit Einführung des EU-Binnenmarktes 1993 gestiegen sind. 95 Prozent der Teilnehmer wünschen sich mehr Transparenz bei den Marktzugangsregelungen im europäischen Ausland. Die Verbesserung der Zugänglichkeit zu Informationen über die Geschäftstätigkeit in und mit dem Ausland ist 72 Prozent „wichtig“ bis „sehr wichtig“.

Eine bessere Gesamtbetrachtung von Auswirkungen der Rechtsetzung auf kleine und mittlere Unternehmen ist 95 Prozent ein Anliegen. Für ebenso viele wäre eine bessere Rechtsdurchsetzung von nationalen und europäischen Behörden und Gerichten bei Verstößen gegen EU-Vorschriften von Bedeutung. Gleich viele erhoffen sich eine Reduzierung der Beibringungspflichten von Dokumenten seitens der Betriebe durch besseren Datenaustausch zwischen Behörden der EU-Mitgliedsstaaten. Mehr Möglichkeiten, unternehmensrelevante Formalitäten digital abzuwickeln, macht für 96 Prozent Sinn. Bürokratieabbau durch europaweit gültige digitale Dokumente finden die meisten „sehr sinnvoll“.

Ruhrgebiet: Analyse der Potenziale

Gemeinsam mit den drei Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf und Münster erarbeitet der Regionalverband Ruhr (RVR) einen Masterplan, der die Belange des Handwerks im Ruhrgebiet sichtbar machen und Lösungen bieten soll. Zur Situation der Wirtschaftsgruppe in der Region ist jetzt eine Studie veröffentlicht worden. Die Ergebnisse belegen, dass das Handwerk in der Metropole Ruhr einer der größten Arbeitgeber ist. 2021 arbeiteten hier etwas mehr als 290.000 Personen in rund 45.700 Betrieben mit einem Jahresumsatz von 32,1 Milliarden Euro. Jährlich werden 8.000 bis 9.000 Ausbildungsverhältnisse neu abgeschlossen. Die Zahlen bestätigen den zunehmenden Fachkräftemangel. Dazu tragen der Renteneinstieg geburtenstarker Jahrgänge und eine gestiegene Akademisierung bei. Die Wirtschaftsgruppe hat eine stark lokale und regionale handwerkliche Wertschöpfung. 76 Prozent des Umsatzes werden in einem Radius von 25 Kilometern um den jeweiligen Betrieb gemacht. Diese und weitere Ergebnisse liefert die nun veröffentlichte Struktur- und Potenzialanalyse. Durchgeführt und umgesetzt wurde sie von Edipa im Auftrag des RVR in Abstimmung mit den drei Handwerkskammern der Region. Die Ergebnisse fließen unmittelbar in den Masterplan für das Handwerk in der Metropole Ruhr ein.

„Vestische Pioniere“ sind gesucht

Unternehmerisches Handeln zum Wohlergehen heutiger und zukünftiger Generationen – dafür steht erneut der Preis „Vestische Pioniere“. Der Kreis Recklinghausen, die Sparkasse Vest und Radio Vest ehren damit Unternehmen aus der Region für ihre ökologische, wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit. Die Auslober laden bis zum 31. Oktober zur Teilnahme an der Ausschreibung der „Vestischen Pioniere 2024“ ein. Auch interessierte Handwerksbetriebe aus dem Kreis Recklinghausen können ihren Beitrag online einreichen. vestische-pioniere.de

Start von drei Millionen-Projekten

MÜNSTERLAND: Nachhaltig wirtschaften im Blick

Der Startschuss für drei Verbundprojekte im Münsterland ist gefallen: Die Bezirksregierung Münster hat EFRE-Mittel für die Projekte „Kreislaufwirtschaftsregion Münsterland“, „Sustainable Innovation Münsterland“ und „Grünes Gründen Münsterland“ bewilligt und die Förderbescheide überreicht. Die Handwerkskammer Münster gehört in zwei Projekten zu den Partnern.

Als Leadpartner setzt der Münsterland e.V. die Projekte gemeinsam mit regionalen Institutionen um. „Wir wollen mit allen drei Projekten zielgerichtet die ökologische Transformation der Region vorantreiben und freuen uns deshalb enorm über die bewilligten EFRE-Fördermittel“, betont Vorstand Klaus Ehling. Für eine erfolgreiche Transformation sei es essenziell, dass Wirtschaft und Wissenschaft zusammenarbeiten, gegenseitig vom Know-how und Erfahrungen profitieren und einander wechselseitig Impulse geben.

Die „Kreislaufwirtschaftsregion Münsterland“ will als gesamtregionale Initiative alle öffentlichen, kommunalen und privaten Akteuren und Akteure im Münsterland aktivieren und Innovationen in der Kreislaufwirtschaft gemeinschaftlich vorantreiben. Alle Maßnahmen haben das Ziel, Aktivitäten in der Innovationsförderung zu erzeugen. Dabei soll das Kompetenznetzwerk in der Region weiter ausgebaut und bekannt gemacht werden. Die Handwerkskammer Münster gehört zu den vier Verbundpartnern. Ihnen wurden Fördermittel in Höhe von 1,69 Millionen Euro bewilligt.

Ziel des Projekts „Sustainable Innovation Münsterland“ ist es,

kleine und mittlere Unternehmen mit Experten aus den Hochschulen vernetzen, um Geschäftsmodelle nachhaltiger zu entwickeln. Es sollen prototypische Lösungen für Herausforderungen bei diversen Geschäftsmodellen in puncto Nachhaltigkeit entwickelt werden. Dafür wurden sieben Verbundpartnern insgesamt 1,85 Millionen Euro Fördermittel bewilligt.

Das Projekt „Grünes Gründen Münsterland“ will die Gründungskultur und -intensität im Münsterland stärken. Das Projekt nimmt ökologisch und sozial nachhaltige Gründungsideen in den Blick. Das Projektteam will Gründungsinteressenten sowie Gründer für Nachhaltigkeit begeistern, zum Umdenken bewegen und Vorhaben unterstützen, die einen Beitrag zur ökologischen Transformation leisten. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Wissenstransfer und der Kooperation zwischen Wissenschaft und Gründungszene. Für das Projekt wurden insgesamt Fördermittel in Höhe von 1,04 Millionen Euro an neun Verbundpartner bewilligt, zu denen auch die Handwerkskammer Münster zählt.

Die drei Verbundprojekte haben ein Gesamtvolumen von 5,35 Millionen Euro und setzen sich aus 80 Prozent Förderung (50 Prozent EU-Anteil, 30 Prozent NRW-Anteil) sowie 20 Prozent Eigenanteil zusammen. Die Förderung erfolgt im Rahmen des EFRE-Programms „Regio.NRW – Transformation“. Das Programm hat das Ziel, die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und die Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen in der Europäischen Union zu erhöhen. Laufzeit aller Projekte ist bis Februar 2027.

Innovationen für mehr Grün

TECHNOLOGIETRANSFER: Gleich zwei Münsterländer Handwerksbetriebe und ihre Partner aus der Wissenschaft gehören zu den vier Sieger-Duos des Seifriz-Transferpreises 2024.



Mit den Preisträgern Franz Humberg (3. v. r.) sowie Prof. Dr. Helmut Grüning und Nils Siering (5. und 6. v. r., FH Münster) freuen sich (v. r.) Präsident Hans Hund (HWK), Jörg Baly (IKK classic), Andrea Humberg, Patrick Neumann (handwerk magazin), Jürgen-Johannes Lau (LGH), Hans-Dieter Weniger (HWK) und Claudia Schübler (Humberg)

Die Zukunft gestalten: Der bundesweit ausgeschriebene Seifriz-Transferpreis 2024 hat vier innovative Kooperationen zwischen Handwerksbetrieben und Wissenschaft ausgezeichnet. Zwei Siegerunternehmen sitzen im Münsterland: Zaubergezweig in Havixbeck mit einem KI-Ernteroboter und Humberg in Nottuln mit einem Wasserspeicher für gesündere Bäume.

Vielfältiger ernten mit dem KI-Roboter

Rodja Trappe aus Havixbeck im Münsterland, Chef des auf Feinwerkmechanik spezialisierten Handwerksbetriebs Zaubergezweig, hat gemeinsam mit seinem Team und dem Fachgebiet Agrarökologie und nachhaltige Anbausysteme der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde unter

Prof. Dr. Ralf Bloch einen autarken und modularen Jätroboter entwickelt, der aufgrund seiner Größe zur Anwendung in kleinen und mittelständischen Betrieben prädestiniert ist. Dank Unterstützung mit künstlicher Intelligenz kann er verschiedene Pflanzen präzise untersuchen und ist daher nicht auf bestimmte Ernten festgelegt.

Wasserspeicher für gesündere Bäume

Der Sonderpreis für ganzheitliche Nachhaltigkeit geht an Maschinenbaumechanikermeister Franz Humberg von der Humberg GmbH Baumschutzsysteme sowie an Prof. Dr.-Ing. Helmut Grüning und Nils Siering M.Eng. vom Fachbereich Energie – Gebäude – Umwelt der FH Münster. Ihr Baumrigolensystem „BeGrüKlim/ALVEUS“ speichert Niederschlag, um Bäume zu



Den Seifriz-Preisträgern Rodja Trappe (2. v. l., Zaubergezweig) und Prof. Dr. Ralf (4. v. r., Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde) gratulierten (v. l.) Präsident Hans Hund und Hans-Dieter Weniger (beide HWK), Patrick Neumann (handwerk magazin), Jürgen-Johannes Lau (LGH) und Nico Kamp (Signal Iduna Gruppe).

bewässern und urbane Flächen vor Hochwasser zu schützen.

Um den mit insgesamt 25.000 Euro dotierten Preis hatten sich 21 Innovationspartner beworben. Nach der Juryentscheidung teilte Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW und Vorsitzender des Vereins Technologietransfer Handwerk, der den Preis vergibt, mit: „Jetzt haben wir wieder vier neue, ganz konkrete Beweise, dass das Handwerk die Zukunft gestaltet. Und es begeistert und fasziniert mich zu sehen, welche großartigen Innovationen Handwerksbetriebe vorantreiben.“ Die Preisträgerprojekte hätten durch ihren besonderen Innovationsgrad und vorbildhaften Charakter überzeugt. „Wir hoffen, dass dies zahlreiche weitere Handwerker inspiriert, nicht zuletzt dazu, selbstbewusst mit der Wissenschaft zu kooperieren.“ Der

„Seifriz – Transferpreis Handwerk + Wissenschaft“ wird in Zusammenarbeit mit dem handwerk magazin ausgelobt. Partner des Preises sind Holzmann Medien und die Signal Iduna Gruppe für Versicherungen und Finanzen, die die Hauptpreise stiften. Der neue Sonderpreis wurde von der IKK classic dotiert.

„Die Kooperationen zwischen Handwerkern und Wissenschaftlern sind für alle Seiten ein echter Mehrwert und eine Win-Win-Situation“, betonte Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Münster, bei den Preisverleihungen. In den vergangenen Jahren seien mehr als 160 Kooperationen zwischen Handwerkern und Hochschulen durch die Technologie-Transfer-Beratung der HWK initiiert worden. Zahlreiche Seifriz-Preise gingen bislang in die Region.



Blanke: „Alle sind im Handwerk willkommen“

Möglichkeiten zur Fachkräftesicherung haben die Arbeitnehmervertreter in der Vollversammlung der Handwerkskammer (HWK) Münster auf ihrer Frühjahrstagung in Münster erörtert. Arbeitnehmer-Vizepräsident Bernhard Blanke (9. v. l.) fasste die Diskussion zusammen: „In unserer Wirtschaftsgruppe sind alle Menschen willkommen, die Jungen wie die Älteren, Frauen wie Männer und auch Menschen mit Migrationshintergrund und mit Behinderungen. Dabei solle auch noch mehr über die Zukunftspotenziale handwerklicher Berufe zur persönlichen Entfaltung informiert werden und die gezielte Jugendansprache erneut verstärkt werden, ergänzte Kammerpräsident Hans Hund (9. v. r.). Gesprächsstoff war zudem der Wert von Arbeit. Blanke forderte: „Was vom Handwerk geleistet wird, soll fair entlohnt werden, um damit später auch eine Rente zu erzielen, von der man leben kann.“ Bild: die ehrenamtlichen Teilnehmer mit hauptamtlichen Kräften.

Betriebe zeigen sich

HANNOVER MESSE: Heimische Zulieferer stehen für „Handwerk & Hightech“



Am Gemeinschaftsstand des Zulieferhandwerks auf der Hannover Messe (v. l.): Peter Kösters, Rodja Trappe (Zaubergezweig), Martin Schiller (Darpe Energie), Hans Hund und Thomas Melchert (HWK), Gerd Spreckelmeyer Anna Arnskötter und Marko Arning.

Bessere Wettbewerbsbedingungen für das Zulieferhandwerk hat Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Münster, bei seinem Besuch des Gemeinschaftsstandes „Handwerk & Hightech“ auf der Hannover Messe gefordert. „Die meisten Betriebe, die gewerbliche Produkte erzeugen, müssen auch auf Auslandsmärkten bestehen. Konkurrenzfähige Strompreise, ein besseres Investitionsklima, niedrigere Unternehmenssteuern und Entbürokratisierung stärkten ihre Position“, betonte Hund.

Eine aktuelle Befragung unter 45 Zulieferbetrieben im Kammerbezirk Münster zeigt eine insgesamt positive Konjunktur. Ihre Kapazitäten sind ausgelastet wie vor der Coronakrise. Sorgen bereitet aber die seit einem Jahr anhaltende negative Auftragsentwicklung. Diese setzte sich nach Prognose der Unternehmen über den Sommer fort. Auch die Investitionstätigkeit bleibt voraussichtlich rückläufig. Die Branche erwartet eine Verschlechterung

der Geschäfte. In den vom Fachkräftemangel betroffenen Gewerke stagnierte die Beschäftigung im vergangenen Halbjahr. Für die kommenden Monate rechnen sie per Saldo mit Einstellungen.

Der bundesweite Zulieferer-Gemeinschaftsstand wurde in diesem Jahr zum 17. Mal von der HWK organisiert. Zu den Ausstellern gehören sechs Handwerksbetriebe aus dem Kammerbezirk Münster. Sie präsentieren zum Messthemata „Energizing a Sustainable Industry“ innovative und nachhaltige Ideen und Lösungen aus dem Maschinen- und Anlagenbau: Arnskötter Präzisionstechnik aus Greven (mit Komponenten für Wasserstoffanwendungen), Darpe Energie aus Warendorf (Grüne Energielösungen für alle), Kösters Maschinenbau aus Heek (Roboterzellen zur Automatisierung von Werkzeugmaschinen), Spreckelmeyer aus Lengerich (maßgeschneiderte Automationslösungen), Zaubergezweig aus Havixbeck (der autonome, mobile und KI-gestützte Roboter

„Feldfreund“) und Arning Edelstahl & Sondermaschinenbau aus Ibbenbüren (Edelstahlsonderlösungen).

Die HWK stellt das von ihr organisierte deutsch-niederländische Projekt „Two4C“ vor. Es fördert die Kreislaufwirtschaft in kleinen und mittleren Unternehmen der Branchen Bau, Metall- und Maschinenbau, Holz, Kunststoff und Elektro in der Euregio. Die Messe gibt Anlass für einen Austausch zwischen Experten zur Circular Economy mit praxiserfahrenen Betrieben. Dazu zählt auch das Unternehmen Energenta Ersatzbrennstoffe aus Ochtrup. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks eröffnete in diesem Rahmen eine Diskussion zu den Nutzungsmöglichkeiten von Grünem Wasserstoff. Mit dem Gemeinschaftsstand will die Handwerksorganisation kleinen und mittleren Unternehmen einen Zugang zu der internationalen Leitmesse in Hannover eröffnen. Die Aussteller bekommen Kontakte zu potenziellen Kunden und Partnern.

LOKALIMPRESSUM

Handwerkskammer Münster

Bismarckallee 1
48151 Münster
T 0251 5203-0
info@hwk-muenster.de
hwk-muenster.de

Verantwortlich:
Thomas Banasiewicz
Michael Hoffmann

Redaktion:
Vera von Dietlein
dvh@hwk-muenster.de

Anzeigen:
T 0211 39098-85
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de